

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

31.10.1830 (Nr. 302)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 302.

Sonntag, den 31. Oktober

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Marimilian I. römischer Kaiser bestätigte dem Markgrafen von Baden-Baden Christoph I. die im Luxemburgischen gemachten Ehenkungen. Die darüber ausgestellte Urkunde ist vom 31. Okt. 1494.

Baden.

Bekanntmachung,

die 10te Gewinnziehung des Großherzogl. Badischen Anlehens von 5 Millionen Gulden vom Jahr 1820 betreffend.

Nachdem durch die in den Monaten Januar, März, Juni und September d. J. statt gehaltenen Serienziehungen diejenigen 2700 Loose des Sell und Haber'schen Anlehens bestimmt worden sind, welche an der Gewinnziehung pro 1830 Theil nehmen, so beginnt das Einlegen der Loose und Gewinnzettel, so wie die Ziehung selbst,

Dienstag, den 30. Nov.,

Morgens 8 Uhr, im Saale der landständischen 2ten Kammer, unter Leitung der Großherzogl. Kommission und in Gegenwart der Anlehensunternehmer, wobei Jedermann der Zutritt gestattet ist.

Karlsruhe, den 30. Okt. 1830.

Großh. Bad. Amortisationskasse.

Frankreich.

Pariser Börse vom 26. Oktober.

Die Fonds sind gestiegen. 3proz. 64 Fr. 25 Ct., 64 Fr. 60 Ct. 5proz. 94 Fr. 90 Ct., 95 Fr. 15 Ct. Die Dukati 63, 64, 60. Die ewige Rente, zu 38 eröffnet, stieg auf 38 $\frac{1}{2}$. Die Geschäfte waren ziemlich beträchtlich.

Wahlen in Frankreich.

Trevoux (Ain) Hr. Lorin. Lannion (Côtes du Nord) Hr. Bernard. Villefranche (Haute Garonne) Hr. Amilhau. Cahors (Lot) Hr. Salmon. Puy l'Evêque (Lot) Hr. Mosbourg. Nantes (Loire Inférieure) Hr. Maes. Autun (Saône et Loire) Hr. Moncopin. Montauban (Tarn et Garonne) Hr. Preissac. Les Sables (Vendée) Hr. Kératry.

Paris, den 27. Okt. Der Moniteur enthält heute eine Dedonanz des Königs, nach welcher der Graf Florimont de Latour-Maubourg zum Gesandten bei Sr. M. dem Könige beider Sizilien ernannt ist.

— Der Baron Pasquier, und die Hh. Segnier de Bastard und de Pontécoulant, Mitglieder der Untersuchungs-Kommission der Pairskammer, begaben sich gestern und vorgestern nach Vincennes, um die Ermittler zu verhören. Das Verhör des Hrn. v. Polignar

dauerte angeblich 7, und das des Hrn. Peyronnet 3 Stunden. Das Verhör des Hrn. Guernon-Ranville beginnt eben, und das des Hrn. v. Chantelauze wird an einem andern Tage vorgenommen. Diefelbe Kommission versammelte sich am Samstag von 11 Uhr des Morgens bis 3 Uhr des Nachmittags, um den Gefangenen zu verhören. Wir werden im morgigen Blatte den Lesern einige Einzelheiten hierüber mittheilen.

— Die neue Münze Philipp I. soll sehr der Napoleons gleichen. Das Profil des Königs wird zur Rechten gekehrt seyn; auf die andre Seite kommt ein Lorbeerkranz mit den Worten: Fünf Franken 1830. Die erhabene Schrift des Randes wird heißen: Gott beschütze Frankreich.

— Die Nationalgarde hat gestern einen Mann arretirt, der in alle Läden der Straße St. Denis lief, und die Kaufleute ihre Läden zu schließen ersuchte, weil diesen Abend in Paris großer Lärm statt finden sollte. Dieser Ruhestörer wurde auf die Polizeipräfektur gebracht.

— Nach sichern Erkundigungen steht dem Luxembourg gegenüber ein Gebäude, wohin ein unterirdischer Gang in die Küchen und zu dem Gesinde führte; er wurde nur mit Brettern geschlossen. Von hier aus gelangt man in die Keller, welche bis unter das Odeon-Theater gehen. Von da führt ein Gang in die Straße de l'Enfer, wo sich die Katakomben befinden, welche ihren Ausgang auf die Ebene haben.

(G. d. F.)

— Man schreibt von Angers unter dem 23. Oktober: Vorgestern, um 7 Uhr des Abends, ist der General Lamarque in unsrer Stadt angekommen. Die Nationalgarde und eine Menge Menschen giengen ihm bis Justices entgegen. Bei seiner Ankunft empfingen ihn die ersten Stadtbehörden.

Bayonne, den 22. Okt. Gestern befand sich Juanito mit seinen Streitkräften Mina gegenüber, um ihn zu beobachten. Heute sagte man, Juanito habe sich mit Mina verständigt, und sich demselben unterworfen. Bestätigt sich dieses Ereigniß, so kann es von großer Bedeutung für die Sache der Insurgenten seyn. In jedem Falle aber wäre Juanito nur zu seinem ehemaligen General zurückgekehrt. In dem Lager von Mina kommen täglich Deserteurs von den Karabiniers an. Dieser General behauptet stets seine Stellung ohnweit unsrer Gränze.

Eine telegraphische Depesche von Bayonne sagte unter dem 25. Oktober: Mina sey immer noch in Lesala. Man erwarte eine offensive Bewegung von seiner Seite oder der der königl. Truppen.

— Eine telegraphische Depesche von Bayonne vom 26. Okt. berichtet, daß Mina am 25. Nachmittags um 5 Uhr in Brun eingezogen sey. Die Provinzialtruppen, die darin waren, zogen sich bei seiner Ankunft zurück. Ein royalistischer Posten von 16 Mann, der an der Brücke von Vidassoa stand, hat die Waffen gestreckt. Nach einiger Ruhe wandte sich Mina mit seiner ganzen Mannschaft gegen St. Sebastian.

Afrika-Armee.

Algier, den 6. Okt. In dem vor 3 Tagen vorgenommenen Streifzuge gegen die Punkte, nämlich wo sich die Truppen des Bei von Lileri gezeigt hatten, ließ man die Zwaren zum erstenmale mit dem Feinde handgemein werden. Das Probestück fiel befriedigend aus. Sie drangen muthig vor, und obgleich schwächer an der Zahl, hielten sie sich, bis die zurückgebliebenen Trompeter der französischen Truppen sie zurückriefen. — Seit drei Tagen ist der Markt schlechter versorgt. Die Beduinen halten die Bauern auf; am Morgen nehmen sie ihnen die Lebensmittel, und am Abend den Erlös dafür ab. Bis jetzt hielt man es für eine Folge ihrer Raubsucht, allein man fürchtet, es sey ein Plan, die Armeen im Winter der frischen Nahrungsmittel zu berauben.

Großbritannien.

London, den 23. Okt. Der Sun sagt: Es ist ziemlich gewiß, daß die Minister entschlossen sind, dem Parlamente große Reduktionen vorzulegen. In den Ausgaben spricht man von 5,000,000 Pf. Sterling (125 Millionen Franken). Zu den Ersparnissen rechnet man 500,000 Pf. Sterl. (12,500,000 Fr.), die man von der Zivilliste abziehen will.

— In der Grafschaft Kent dauern die Unruhen fort, trotz der Thätigkeit der Behörden und dem Mitwirken der guten Bürger. Man hat mehrere Scheunen und Wohnhäuser niedergebrannt, so daß man jetzt fürchtet, die Brandstiftungen, die Frankreich so lange heimsuchten, möchten ihre Zerstörungswuth auch auf diesen schönen Theil Englands ausdehnen.

— Die der Union Irlands und Englands entgegenstrebende Parthei O'Connell's macht jeden Tag größte Fortschritte. Es ist nicht mehr der Pöbel allein, der Interesse daran hat, es sind Bürger, und viele der einflussreichsten. Die seit langer Zeit sich entgegenstehenden Menschen haben endlich ihrem angeerbten Zwist entsagt, und sich vereinigt, um die Trennung als eine Nationalfache zu bezeichnen, welche nothwendig die schnellste und ernsteste Verathung aller Bürger erfordert. Man würde sich irren, wenn man glauben wollte, O'Connell stehe an der Spitze dieser furchtbaren Parthei. Er folgt nur der allgemeinen Meinung.

Niederlande.

Haag, den 25. Okt. Durch die Entschließung des Prinzen von Oranien, die Motive und den Zweck der Insurrektion anzuerkennen, und sich selbst an die Spitze der Bewegung zu setzen, hoffend, auf solch außerordentlichem Wege, ohne Voranstellung der Ansprache eines niederländischen Thronfolgers, die beifällige Zustimmung der Belgier zu gewinnen: sind die Verhältnisse viel schwieriger und der Zustand der Dinge in neue Gefahren verwickelt worden. Deshalb ist die königliche Botschaft erschienen, welche die dem Prinzen früher verliehene Regentschaft über Belgien wieder aufhebt. — Inzwischen gewinnen in den belgischen Provinzen die Klubs und Schreckensmänner immer mehr die Oberhand. In den Städten wie auf dem Lande werden von den rohen, zügellosen Horden die größten Gewaltthätigkeiten verübt, in Mons, Mecheln und Brügge sind viele Häuser geplündert, und überall die bedeutendsten Fabriken verwüstet worden. Die Sicherheit des Eigenthums ist gefährdet, und die Folgen der Revolution werden bald den bisherigen Wohlstand Belgiens zernichtet haben. Weil die gewonnene Freiheit bis jetzt bloß Zerstörung und Anarchie gebracht hat, so will das provisorische Gouvernement jene Plünderungen dem fremden Einfluß zuschreiben! deshalb ist der berühmte van Halen als hochverdächtig bezeichnet und arretirt worden. — So ereilt das Schicksal die Coryphäen der Schreckensregierung!

Haag, den 25. Oktober. Ein königl. Dekret vom 20. d. M. erklärt die unterm 4. d. M. dem Prinzen von Oranien ertheilte Mission (der temporären Verwaltung der Regierung in den südlichen Provinzen Namens des Königs) für zurückgenommen, die kön. Regierung solle sich von nun an nur auf die nördlichen Provinzen und das Großherzogthum beschränken, und zwar so lange, als in Betreff der südlichen Provinzen im Verständniß mit den Bundesgenossen Sr. Majestät noch nichts beschlossen ist; jedoch sollen die Festungen Antwerpen, Maastricht und Venloo von den königl. Truppen besetzt bleiben und in Belagerungsstand erklärt werden.

— Unterm 23. d. M. hat der König eine Kommission niedergesetzt, welche die Reduktionen und Einrichtungen untersuchen und in Vorschlag bringen solle, die in Folge obigen Dekrets und der obwaltenden Umstände in der Regierung und Verwaltung nöthig seyn dürften.

— Vorgestern Abends ist der Generallieutenant de Roek, der so lange unsere Truppen auf Java kommandirt hat, von Bliessingen, wo er am 21. d. M. an's Land stieg, dahier eingetroffen.

— Die Staatszeitung enthält heute die Namenliste der in Brüssel in den Tagen vom 23. bis 26. Septembar umgekommenen, verwundeten oder gefangenen Soldaten. Laut dieser Liste hatten die Grenadiere 23, das 2. Jägerbataillon 8, das Instruktionsbataillon 7, die beiden Infanterie-Regimenter 48, die Dragoner 3, die Husaren 1, die Lanciers 2 Todte, die Grenadiere 185, die Jäger 29, das Instruktionsbataillon 15, die Infanterie-Regimenter 200, die Kurassiere 1, die Dragoner 4,

die Husaren 2, die Lanciers 17, die reitende Artillerie 57 Verwundete. Die Namen der Offiziere sind nicht angegeben.

— Die holländische Besatzung von Dendermonde hat die Festung am 21. d. M. in Folge einer Uebereinkunft geräumt, und ist mit Waffen und 4 Stück Geschütz nach Blicsinghen abgezogen. (St. Cour.)

Amsterdam, den 20. Okt. Hiesige Blätter enthalten folgendes vom gestrigen Tage datirte Schreiben aus dem Haag:

„Nachdem der kais. östreich. Gesandte hier angekommen ist, darf man nun ehestens dem Beginn der wichtigen diplomatischen Konferenzen, die hier unter den Gesandten der hohen Mächte statt finden werden, entgegen sehen. Diese Konferenzen, die eine vermittelnde Pacifikation der beiden Abtheilungen des Reiches zum Zweck haben, sollten anfangs, wie man hier glaubte, in einem andern Orte gehalten werden — man nannte London, Breda und Kleve — und es ist zu vermuthen, daß der erste Schritt, der von dieser Seite geschieht, darin bestehen wird, daß man von beiden Seiten einen vollständigen Waffenstillstand fordert. — Gut unterrichtete Leute wollen wissen, daß dem Entschlusse Sr. Kön. Hoh. des Prinzen von Oranien, die bekannte Proklamation vom 16. d. M. zu erlassen, folgende Umstände vorangegangen seyen. Der Prinz, heißt es, habe seinem erlauchtem Vater berichtet, daß er keine andere Möglichkeit zur Beruhigung der südlichen Provinzen erkenne, als die, daß er (der Prinz) die Krone Belgiens entweder unter dem Namen eines souverainen Fürsten, Herzogs oder auch, was ihm am angenehmsten wäre, eines Gouverneurs oder Statthalters übernehme, welches Letztere jedoch, dem Anscheine nach, keinen Beifall bei den Belgiern finden würde. Seine Majestät habe darauf in einem überaus väterlich und gemüthlich abgefaßten Schreiben geantwortet, daß, falls dem Prinzen die Krone von Belgien angeboten werden sollte und dies dem Aufruf ein Ende machen könne, Höchst dieselben, um Blutvergießen zu vermeiden und das Glück des Prinzen und seiner Nachkommen zu befördern, unter folgenden drei Bedingungen nichts dagegen haben würden: 1) daß auch die Einwilligung der hohen Bundesgenossen Sr. Maj. dazu erlangt wird; 2) daß, so lange die Unterhandlungen darüber schweben, die noch von den Kön. Truppen besetzten Festungen im Besitze derselben bleiben; 3) endlich, daß in keinem Falle das Großherzogthum Luxembourgen unter das belgische Gebiet begriffen wird. Nach Empfang dieses Schreibens habe der Prinz gegen die Mitglieder der Regierung in Antwerpen geäußert, daß er dadurch befugt zu seyn glaubt, sich zum Haupte der provisorischen Regierung Belgiens zu erklären; zwar hätte ein Theil dieser Mitglieder davon noch abgerathen, allein nach geschbehener Rücksprache mit allen in Antwerpen anwesenden notablen Belgiern, namentlich den Grafen von Celles, den Hrn. Le Hon, Brouckère und Andern, habe Se. Kön. Hoh. den Entschluß gefaßt, die bekannte Proklamation zu erlassen, deren

Verantwortlichkeit jedoch die Minister Herzog von Ursel, de la Coste und van Gobbelschroy nicht hätten übernehmen wollen. Der Herzog von Ursel hat darauf auch Antwerpen verlassen, und sich nach seinen Gütern begeben. Die beiden andern Minister sind hier im Haag angekommen, und haben, da sie sich außer Stande sehen, dem Staate in ihren Verhältnissen auch ferner noch dienen zu können, beim Könige um ihre Entlassung nachgesucht, die ihnen auch, wie man vernimmt, von Sr. Maj. gewährt worden ist. — Augenzeugen bei der gestern statt gefundenen Eröffnungssitzung der Generalstaaten versichern einstimmig, daß Se. Maj. besonders die Worte des vorletzten Abschnittes der Thronrede mit ungemeiner Bewegung gesprochen habe. — Einem amtlichen Berichte zufolge ist es noch gelungen, einen großen Transport von Lebensmitteln nach Maestricht zu bringen, so daß die dortige Garnison auf mehrere Wochen verproviantirt ist. Heute sind von hier 27 Last Weizen nach Antwerpen abgesandt worden. — Man erwartet hier eine Verfügung, wonach alle aus belgischen Provinzen abstammenden Beamten der verschiedenen Verwaltungsdepartements ihres Dienstes mit Genuß ihrer Befoldung bis zum 15. Nov. entlassen werden. — Es befinden sich hier die Löwener Professoren Wischer und Birnbaum, die von dem Rektor der Universität die Aufforderung zur Rückkehr erhalten haben, jedoch eine diesseitige Anstellung der in Belgien vorziehen dürften.“

Antwerpen, den 25. Oktober. Unsere Lage ist schrecklich; sie ist nicht mehr zu ertragen. Von innen und von außen bedroht und gequält, fragt sich jeder: was wird aus uns werden? Der Handel liegt auf eine traurige Weise darnieder. Seit mehreren Tagen schlägt man sich in unserer Umgegend. Man braucht nur den Fuß vor die Thore zu setzen, um den anhaltenden Geschäßesdonner zu hören. Das ist ein wahrer Jammer! Gott bewahre uns vor den Uebeln, die uns bedrohen.

— In der allgemeinen Zeitung liest man folgendes Schreiben aus Brüssel vom 21. Okt.:

„Aus unsern Blättern werden Sie die Erklärung entnommen haben, die unsre provisorische Regierung der jüngsten Proklamation des Prinzen von Oranien entgegengefetzt hat. Sie wurde ihr durch die Umstände abgenöthigt. Man wußte, daß die meisten Glieder dem Prinzen nicht ungeneigt waren; seitdem Hr. Gendebien von Paris mit der Nachricht zurückgekommen, daß sich das französische Gouvernement auf keine Intervention oder Unterstützung, auch selbst dazu nicht einlassen wolle, wenn die Mächte, die den Traktat von London unterzeichnet, zu Gunsten des Hauses Oranien austräten, hat die Ansicht noch mehr Grund gewonnen, nur der Prinz von Oranien könne die Drangsale eines allgemeinen Krieges abwenden. Hr. de Brouckère war abwechselnd in Antwerpen u. hier; besondere Botschafter des Prinzen waren aufgetreten, die temporaire Freilassung der Herren Ducpétiaux, Metinckx und Everard und die Rückreise des erstern nach Antwerpen, um über Auswechslung der Ge-

fängenen zu unterhandeln, hatte ebenfalls um so mehr das Aussehen eines Einverständnisses mit dem Prinzen, als sich Hr. Ducpétiaux, der doch in unsrer Revolution so thätig gewesen ist, unbefangen für ihn aussprach. Dem neuentstandenen Blatte des hiesigen Zentralklubbs entgingen diese Bewegungen nicht. Gleich nach dem Erscheinen der Proklamation des Prinzen drang derselbe dringend in das Gouvernement, um eine Erklärung über den Ausgang der Mission des Hrn. Gendebien und die geheimen Verbindungen mit Antwerpen; das Gouvernement scheinete, hieß es, seinen Beruf schon nicht mehr zu verstehen, denn es fürchte schon, seine Würde durch allzuinnige Beziehungen zu den Tappern, denen es seine Erhebung verdanke, zu kompromittiren. Indem nun die provisorische Regierung gegen die angebliche Gewalt des Prinzen in einigen Provinzen protestirte, wollte sie zugleich jeden Schein eines Einverständnisses mit ihm von sich abweisen."

Brüssel, den 24. Oktober. Der Oberbefehlshaber der belgischen Truppen hat gestern, Abends 7 Uhr, folgendes Armeebulletin bekannt gemacht: "Der Obristlieutenant Miellon beschloß, nachdem er die Campinenser in Masse aufgeboten hatte, am 21. d. Morgens den Feind aus den Stellungen zu verdrängen, die er auf dem linken Rheufer gegen Lierre hin hartnäckig behaupten wollte. Er machte einen heftigen Angriff, warf den Feind allenthalben und verfolgte ihn weit auf der Straße nach Antwerpen hin. Der Feind ließ alle Lagergeräthschaften zurück. Sein Verlust an Todten und Verwundeten war sehr groß. Zwei Stunden weit von Lierre sieht man keinen Holländer mehr; die Kolonne von Mecheln hat, nachdem sie die Brücke von Walhem wiederhergestellt, den Feind auf seinem Rückzuge verfolgt. Sie neckt ihn beständig. Unsere Freiwilligen haben zu Contich Position genommen."

— Reisende berichten, daß man gestern Abends und heute Morgens noch Kanonendonner von Antwerpen her hörte. Da unsere Freiwilligen sich seit vorgestern in der Nähe von Antwerpen befinden, so darf man vermuthen, daß entweder in jener Stadt selbst oder in deren Nähe ein ernsthaftes Gefecht Statt findet.

— Die provisorische Regierung hat eine freiwillige und patriotische Anleihe von fünf Millionen Gulden eröffnet, um den dringenden Staatsbedürfnissen abzuhelfen. Es werden zu diesem Behuf Obligationen von 1000 fl., die zur Hälfte und in Viertel theilbar sind, ausgestellt. Man hat 10 pCt. jährliche Zinsen versprochen.

Lüttich, den 25. Oktober. Die günstigsten Nachrichten treffen über den Erfolg der Expeditionen ein, die jetzt gegen die einzigen, noch in der Gewalt der Holländer befindlichen Festungen, Antwerpen und Maestricht, gerichtet sind. Unsere Tirailleurs vor Antwerpen nöthigten die holländischen Truppen, sich in die Stadt einzuschließen. Maestricht wird bald gänzlich blockirt seyn; die Landbewohner vermehren überall die von hier dahin ausgerückten Truppen, so daß die Zahl im Ganzen schon

8000 Mann beträgt. Die ganze dortige Umgegend ist in Aufstand.

B a i e r n.

Se. M. der König haben dem großherzogl. badischen Kammerherrn, Ferdinand Freiherrn v. Logbeck, das Jucigenat des Königreichs zu verleihen geruht.

I t a l i e n.

(Lombardo-venezianisches Königreich.)

Die Mailänder Zeitung vom 15. Okt. widerspricht der Behauptung des Constitutionnel von den Märschen östreichischer Truppen nach verschiedenen italienischen Staaten mit dem Beisatze, daß auch nicht einziger östreichischer Soldat nach irgend einem fremden italienischen Staate aufgebrochen ist.

R h e i n p r e u s s e n.

Aachen, den 26. Okt. Das Amtsblatt der hiesigen königl. Regierung, 54tes Stück, enthält Folgendes:

"Durch eine Kabinetsordre vom 10. d. M. haben Se. kön. Maj. die Eingangsabgabe für das zur irländischen Konsumtion bestimmte fremde Brodgetreide in den westlichen Provinzen bis zu Ende Juli 1831 aufzuheben geruht, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Berlin, den 16. Okt. Der Finanzminister Maassen."

P r e u s s e n.

Berlin, den 26. Okt. Der königl. niederländische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kais. russ. Hofe, Frhr. v. Hekeeren, ist aus dem Haag hier angekommen.

Der kön. großbritannische Kabinetsekourier Clewé, ist, aus London kommend, von hier nach Petersburg abgereiset.

R u s s l a n d.

Die unerwartete Ankunft Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus in Moskau hat daselbst alle Gemüther beruhigt, welche durch die Schrecken der Cholera morbus, und durch die Masregeln zur Verhütung der Verbreitung jener Krankheit erregt waren. Diese Reise des Kaisers ist, unter den obwaltenden Umständen, wieder ein Beweis von Heroismus und Selbstaufopferung, der auf die neue den edlen Monarchen, der sorgsamsten Landesvater verherrlicht. Die Liebe und Anerkennung der Unterthanen spricht sich hierüber aufs innigste aus.

A u s t r a l i e n.

Nachrichten aus den Sandwich-Inseln in der Londoner Literary-Gazette zufolge hatten die Einwohner zwei ihrer Kriegsbriggs zu einem Zuge nach den neuen Hebriden ausgerüstet, um auf denselben eine Niederlassung zu bilden. Sie standen unter dem Statthalter der Insel Woahoo (Owahi), Voki, der den Hafenskapitan Manina und 300 Soldaten bei sich hatte. Die Missionarien erlangten ein gewaltiges Uebergewicht auf Woahoo, und es hieß, der junge König wüßte aus Scheu vor

ihnen sein Gebiet zu verlassen; Boki werde, wenn ihm seine Unternehmung glücke, nicht nach den Sandwich-Inseln zurückkehren.

Verschiedenes.

Juanito, von dem es oben heißt, er sey zu seinem General zurückgekehrt, war im Beginne des Freiheitskampfes ein gewöhnlicher Stallknecht; er ließ sich in die von Mina gebildete Guerilla anwerben, und obgleich er weder lesen noch schreiben konnte, erhob ihn dieser General bis zu dem Grade eines Grenadier-Hauptmanns, und schenkte ihm sein ganzes Vertrauen; er verließ seinen General in dem Versuche, den dieser machte, sich bei der Rückkehr Ferdinands nach Spanien Pamplonas zu bemächtigen.

Das Großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 29. October, Nr. XIII, enthält die Anzeige folgender Stiftungen zu frommen u. wohlthätigen Zwecken:

Der erzbischöfliche Kapitelsdeputat und Pfarrer Johann Nepomuk Pflug zu Stetten am kalten Markt, hat bei Anlaß seines Priesterjubiläums ein Kapital von 300 fl., und zwar 100 fl. in den Kirchenfonds, 100 fl. in den Schulfonds und 100 fl. in den Armenfonds seiner Pfarrgemeinde gestiftet.

Maria Anna Härlin zu Donaueschingen hat dem Armenfonds in Hüfingen 25 fl. vermacht.

Die Martin Hezler'schen Eheleute in Wildthal haben zur dortigen Schule ein Kapital von 100 fl. gestiftet.

Die Wittve Maria Schwarzhaus, geborne Mühlhauer zu Rielsingen, gebürtig von Ueberlingen, hat in den Schul- und Armenfonds zu Rielsingen 76 fl., und in jenen zu Arlen 25 fl. vermacht.

Der verstorbene fürstlich Schwarzenberg'sche Registrar Stoll von Thiengen hat dem dortigen Spitalfonds durch letztwillige Verfügung ein Legat von 200 fl. hinterlassen.

Die verstorbene Samuel Grether'sche Ehefrau, geborne Maria Braun von Lörrach, hat den dortigen Armen, oder der Armenanstalt ein Kapital von 100 fl. vermacht.

Der vormalige Pfarrer Locherer zu Zechtingen, nunmehriger Professor an der hohen Schule in Gießen, hat dem Armenfonds zu Zechtingen 385 fl. geschenkt.

Joseph Blessing von Unterkirnach hat dem dortigen Armenfonds 100 fl., und Joseph Weisser von da der dortigen Kirchenfabrik 6 fl. 53 kr. vermacht.

Anna Kränzler in Heidelberg hat dem katholischen Hospital daselbst ihr gesamtes in 314 fl. 5 kr. bestehendes Vermögen in der Art vermacht, daß die Nutzung desselben nach dem Ableben ihres Schwesterohnes für das Hospital zu beginnen hat.

Die verstorbene Hofbuchdrucker Sprinzing'sche Wittve in Rastatt hat eine Stiftung mit 500 fl. zum evan-

gelischen, und mit 300 fl. zum katholischen Almosenfonds daselbst gemacht.

Die Wittve des Zunftmeisters Schlessler in Freiburg hat dem dortigen Armeninstitute 500 fl., und eine gleiche Summe dem Waisenhause daselbst geschenkt.

Der Großherzogliche Grundherr Franz Ludwig Freiherr von Helmstädt zu Neckarbischofsheim hat der Gemeinde Hasselbach zu Besserstellung ihres zeitlichen Schullehrers ein Geschenk von 222 fl. 16 kr. gemacht.

Diese sämtlichen Stiftungen haben die Staatsgenehmigung erhalten, und werden zur Ehre der Geber hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Frankfurt am Main, den 28. Okt.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.

Söhne 1820 74³/₄

Karlsruhe.

Kunstvorstellung des Professor Döbler, aus dem Gebiete der natürlichen Zauberei, im hiesigen Hoftheater.

Döbler's erste Vorstellung fand Mittwoch, den 27. Oktober statt. Der allerhöchste Hof und sämtliche zur Gr. Familie gehörigen hohen Herrschaften geruhten diese Vorstellung mit Ihrer allerhöchsten Gegenwart zu beehren. Zahlreich fanden sich die Zuschauer ein, und ungetheilter Beifall, welcher in lautem Applaus nach jedem Kunststück ausbrach, ward Hrn. Döbler für seine Leistungen zu Theil; wirklich sind auch dieselben von so außerordentlicher Natur, daß sie alles übertreffen, was bis jetzt in dieser Kunst gesehen wurde, und beinahe wären wir geneigt, manches Kunststück des Hrn. Döbler für übernatürliche Zauberei zu halten, wenn uns nicht die jetzige aufgeklärte Zeit daran hindern würde. Das Vergnügen der Zuschauer wird noch durch die persönliche Anmuth des Hrn. Döbler, durch seinen leichtesten gefälligen Vortrag, und durch eine seltene Bescheidenheit ganz besonders gehoben, die ihn vorzüglich auszeichnet.

Dieser große Künstler verdient mit vollem Rechte eine allgemeine Theilnahme, wir hoffen daher, bei seiner nächsten Vorstellung ein übervolles Haus zu finden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

30. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 ¹ / ₄	27 ³ / ₈ . 7,6 L.	5,5 G.	65 G.	Windstille
M. 1 ¹ / ₂	27 ³ / ₈ . 8,8 L.	7,1 G.	60 G.	W.
N. 7 ¹ / ₂	27 ³ / ₈ . 9,8 L.	4,6 G.	63 G.	NW.

Regen — veränderlich.

Psychrometrische Differenzen: 1.0 Gr. - 3.2 Gr. - 2.0 Gr.

Todes-Anzeige.

Wir machen hiermit die traurige Anzeige, daß unser Vater, Großvater und Bruder, Joh. Math. Mez, Handelsmann dahier, heute früh um 5 Uhr, nach einem Amonatlichen Krankenlager an Entkräftung starb. Wer den Verbliebenen kannte, wird uns seine Theilnahme nicht entziehen, und unsern gerechten Schmerz mit uns theilen.

Karlsruhe, den 30. Okt. 1830.

Die Hinterbliebenen.

Literarische Anzeigen.

So eben ist erschienen, und in der Hofbuchhandlung von G. Brauu in Karlsruhe zu haben:

Beiträge und Berichtigungen zur zweiten Auflage des Schulwörterbuchs der latein. Sprache in etymolog. Ordnung von Ernst Kärcher, Prof. am Lyzeum zu Karlsruhe. gr. 8. 8 Seiten. Preis 2 kr.

Außer mancherlei, die Etymologie betreffenden Verbesserungen sind in diesen Beiträgen auch mehrere hundert Vergleichen zwischen der lateinischen und deutschen Sprache aufgeführt.

J. B. Mezler'sche Buchhandlung.

In der D. R. Marr'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden ist so eben angekommen:

Kurze, leichtfaßliche Anleitung zu der amerikanischen Schnell-Schönschreib-Methode. Mit 6 Steintafeln. 8. Preis 36 kr.

Mülich, M. C., neuester Jugendspiegel. Eine Reihe kleiner Erzählungen u. Charakterzüge. Mit 9 gemalten Kupfern. Gebunden Preis 1 fl. 36 kr.

Lübingen u. Rottenburg. [Württembergische Privatwittwen- und Waisenpensions-Anstalt.] Bei der heute abgehaltenen Sitzung des größern Ausschusses der am 1. Juli 1825 in's Leben getretenen allgemeinen Württembergischen Privatwittwen- u. Waisenpensions-Anstalt Lübingen und Rottenburg ist auf den Grund früher gehaltener Umfrage bei den einzelnen Mitgliedern beschlossen worden, daß vom 1. Jan. 1831 an auch Ausländer, welche sich auf die bestehenden Statuten der Anstalt anschließen wollen, als Mitglieder aufgenommen werden können.

Dieses wird nun mit der Bemerkung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Hauptkassier der Anstalt, Puppillenrath Zeitter in Lübingen, oder die Filialkassiere, Gerichtsnotar Hölder in Stuttgart und Regierungskrevisor Mann in Ulm, auf Verlangen die Statuten mittheilen und sonstige Auskunft geben werden.

Den letzten Rechenschaftsbericht enthält die schwäbische Chronik vom 8. Sept. 1830 S. 832 und 833.

Lübingen, den 2. Okt. 1830.

Der Direktor
des größern Ausschusses der allgemeinen
Württembergischen Privatwittwen- und
Waisenpensions-Anstalt.

Professor F. G. Smelin.

Karlsruhe. [Anzeige.] Französische Austern, Poulards, Chapons, Perigord-Trüffel, Schellfische, Priden, Sardellen, Salami, Frankfurter geräucherter Bratwürste, sind frisch eingetroffen, so wie auch Fromage de Brie und Chester-Käs bei
C. A. Sellmetz.

Karlsruhe. [Anzeige.] Da ich die bevorstehende hiesige Messe nicht beziehe, so sehe ich mich veranlaßt, dies mit dem Bemerkten bekannt zu machen, daß mein Lager von Leinwand und Tafelzeug durch alle Rubriken stets vollständig assortirt ist, und ich zu den billigsten Fabrikpreisen verkaufe.

Heinrich Hofmann,
Lammstraße.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.]

Siegmond Mühlhauser,

Optikus aus dem Würzburg'schen, empfiehlt sich zur gegenwärtigen Messe mit einem wohlfortirten Lager selbst verfertigter optischer Fabrikate, worunter er vorzüglich auf eine ganz neu erfundene Art Augengläser vom feinsten Stein- und Flintglas periscopisch geschliffen aufmerksam macht, die bisher noch von allen Augenärzten, und sonstigen Sachverständigen als am besten fürs Auge wirkend befunden und anempfohlen worden sind.

Indem ich noch jedem Hülfesuchenden dieser Art nach der Schwäche und Beschaffenheit seiner Augen richtig zu behandeln und die billigsten Preise verspreche, bitte ich auch um einen geneigten Besuch. Schadhast gewordene optische Instrumente nehme ich gegen ganz billige Bezahlung zur Reparatur an. Meine Bude ist auf der Theaterseite in Mitte der ersten Reihe, gegen dem Hrn. Mellerio über.

Karlsruhe. [Loais.] Zwei tapezirte Zimmer zur ebenen Erde sind in der Säbringer Straße gleich zu vermieten. In Nr. 21 der Kronenstraße das Nähere.

Karlsruhe. [Stelle offen.] In eine Spezererei und Eisenhandlung wird ein Kommiss gesucht, der den Kleinverkauf versteht, sich mit guten Zeugnissen ausweisen, und also gleich eintreten kann.

Wo, sagt auf frankirte Anfrage das Zeitungs-Komtoir.

Gölshausen. [Kapital auszuliehen.] Bei Anzeigerzeichenem liegen 1500 fl., gegen gerichtliche Obligation, zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen parat. Das Nähere bei Entenwirth S o r s t e r in Bretten.

K. Jais, Pfrr.

Müllheim. [Dienst-Antrag.] Die Stelle eines Sportelverrechners mit einem jährlichen Gehalt von 300 fl. und den gewöhnlichen Accidentien ist bei diesseitigem Bezirksamte erledigt, und kann jetzt gleich oder in einem Vierteljahr angetreten werden. Die Kompetenten haben sich, unter Vorlage ihrer

Zeugnisse, an den diesseitigen Amtsvorstand zu wenden.

Müllheim, den 27. Okt. 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
Leußler.

Bonnborn. [Dienst-Antrag.] Die diesseitige Gehülfsstelle, womit ein jährlicher Gehalt von 300 fl. nebst freier Wohnung verbunden ist, wünscht man mit einem Kameralpraktikanten oder Scribenten zu besetzen.

Diejenigen Herren, welche in den Obereinnehmer-Geschäften hinlänglich bewandert sind, und diesen Platz zu erhalten wünschen, wollen sich, unter Vorlage der vorgeschriebenen Zeugnisse, bei der unterfertigten Stelle melden.

Bonnborn, den 26. Okt. 1830.
Großherzogliche Obereinnehmeri.
F a c h o n.

Durlach. [Diebstahl.] In der Nacht vom 27. auf den 28. d. M. wurden mittelst Einbruch in das Pfarrhaus zu Berghausen nachbenannte Kleider, Weißzeug u. Geld gestohlen.

Wir bringen dies zum Behuf der Fahndung auf den noch unbekanntem Dieb und auf die gestohlenen Effekten zur öffentlichen Kenntniß.

Durlach, den 28. Okt. 1830.
Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Vdt. Kirchgessner.

Verzeichniß.

9 Stück ganz neue häusene Hemder mit einem Löchlesaum mit L. C. bezeichnet.

13 Stück häusene Hemder, theils mit theils ohne Strich, bezeichnet mit L. C.

Nr. 12.

8 bis 9 alte Hemder.

4 pr. baumwollene Strümpfe.

4 do. ganz neue ungetragene Strümpfe.

Nastücher von allen Sorten.

Jaconette-Halstücher.

Parisene Halstücher.

Percal-Halstücher.

10 Stück leinene Percal-Nastücher.

1 grünseidener neuer Regenschirm — 10 fl.

1 ganz neuer bronzener Ueberrock.

1 ganz neuer schwarzer Frack mit Knöpfen vom nämlichen Tuch.

1 noch ziemlich neuer Ueberrock von schwarzgrüner Farbe.

5 bis 6 pr. lange schwarze Hosen, zum Theil von Zephyr, zum Theil von Tuch.

1 neue schwarze zephyrine Weste.

2 schwarz seidene Halstücher.

1 silberbeschlagene Tabackspfeife.

Ungefähr 5 fl. Almosenfeld, bestehend in halben und ganzen Kreuzern.

Ungefähr 35 fl. Geld, bestehend in 5 Kronenthalern 2c.

1 Dukat.

Mehrere Babilische Thaler und Guldenstücke.

Zwei steinerne Suttentrüge mit Zweischgenwasser.

Mannheim. [Versteigerung.] Eine bedeutende Sammlung von Oelgemälden vorzüglichster Meister, so wie Kupferstiche, Gemmen und Antiken, aus der Verlassenschaft des verlebten Hrn. Hofgerichtsrath von Traiteur, lassen die Erben am

2., 3. und 4. November,

jedesmal Nachmittags 2 Uhr, in dem Hause Lit. A. 3 Nr 10 dahier, gegen baar-Zahlung versteigern.

Mannheim, im October 1830.

Mannheim. [Pferde-Versteigerung.] Mittwoch, den 3. Nov. d. J., Vormittags 9 Uhr, werden bei den hiesigen Schloßstallungen

39 Stück

ausrangirte Kavalleriepferde, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Mannheim, den 27. Okt. 1830.

Kommando
des Dragonerregiments v. Freystedt Nr. 2.
v. Holzling.

Gernsbach. [Klobholz-Versteigerung.] Dienstag, den 9. Nov. d. J., werden

ca. 400 Stück tannene Säglöbde von verschiedenen Längen im herrschaftlichen Gernsberge in 17 Loosabtheilungen versteigert werden; wozu sich die Liebhaber früh 9 Uhr am s. g. Wehlbeerbaum einfinden können.

Gernsbach, den 26. Okt. 1830.
Großherzogliches Forstamt.
v. Kettner.

Karlsruhe. [Versteigerung spanischer Zuchtschafe.] Aus den Großherzoglichen Institus-Schäfereien werden bis

Montag, den 8. Nov. d. J.,
Vormittags 10 Uhr, auf dem Kameralhof Remchingen bei Wilsferdingen — an der Landstraße zwischen Durlach und Pforzheim gelegen —

1) Mutterschafvieh, Jährlinge, trächtige Zuchtschafe und Bracke 700 Stück,

und
2) Lämmer, Hammel u. Kälberlämmer 700 "

zusammen 1400 Stück,

in abgetheilten Parthien, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Karlsruhe, den 27. Okt. 1830.
Großherzogliche Schäfereiadministration.
Dr. Herrmann.

Müllheim. [Vermißte Pfandurkunde.] Die unterm 9. Nov. 1818 von den Maurer Johann Michael Doffebach in Rheinweiler zu Gunsten des dortigen Kirchenfonds über ein Anlehen von 48 fl. Kapital angestellte Pfandurkunde wird vermißt.

Wer Eigenthums- oder sonstige Ansprüche auf diese Urkunde zu machen hat, wird aufgefordert, sich darüber

binnen 6 Wochen

vor diesseitiger Gerichtsbehörde auszuweisen, widrigenfalls die Urkunde für amortisirt erklärt werden wird.

Müllheim, den 19. Okt. 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
Leußler.

Lahr. [Bekanntmachung.] Da sich auf die Aufforderung vom 1. August l. J. 18210, Anzeigblatt Nr. 66, niemand gemeldet hat, so werden die dort verzeichneten Obligationen in dem Unterpfindsbuche gestrichen.

Lahr, den 19. Okt. 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
Lang.

Müllheim. [Kraftlos erklärte Obligation.] Da sich in Folge der richterlichen Aufforderung vom 25. Aug. d. J. Niemand als Eigenthümer der vermißten Kontributionskassenobligation des Vogts Johann Jakob Löffler gemeldet und ausgewiesen hat, so wird diese hiermit für kraftlos erklärt.

Müllheim, den 19. Okt. 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
Leußler.

Kastatt. [Verlorne Obligation.] Eine von Bernhard Fischangel von Pflittersdorf für die Pflegschaft des Leopold Männle von Kastatt unterm 17. Okt. 1817 ausgestellte Obligation ist in Verloß gerathen.

Der allenfallsige Besitzer wird anmit aufgefordert, sein vermehliches Eigenthumsrecht hierauf binnen 2 Monaten um so gewisser geltend zu machen, als die fragliche Obligation sonst für kraftlos erklärt wird.

Kastatt, den 26. Okt. 1830.

Großherzogliches Oberamt.
Vosch.

Vdt. Piuma.

Philippsburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen Johann Blattner den jungen von Oberhausen haben wir Gantprozeß erkannt, und zur Schuldenrichtigstellung Tagfahrt auf

Montag, den 22. Nov. d. J.,

früh 8 Uhr, anberaumt.

Dessen sämtliche Gläubiger werden andurch aufgefordert, ihre Forderungen, unter Vorlage der diesfalligen Beweisurkunden, entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, bei Vermeidung des Ausschlusses von gegenwärtiger Gantvermögensmasse, an obbemeldtem Tag und Stunde auf diesseitiger Amtskanzlei zu liquidiren.

Philippsburg, den 26. Sept. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Vdt. Thiergärtner.

Rheinbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Wer etwas an den mündtoten Väter Michael Kack von Leuzenheim zu fordern hat, soll seine Ansprüche

Dienstag, den 9. Nov. d. J.,

Morgens 8 Uhr, vor dem Theilungskommissar dahier um so gewisser geltend machen, als sich sonst jeder den durch sein Nichtanmelden erleidenden Schaden selbst beizumessen hätte.

Rheinbischofsheim, den 26. Okt. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

In Abwesenheit des Obervogts.

Frhr. v. Reichlin.

Freiburg. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des verstorbenen Johann Karle von Gintersthal ist Gant erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

den 22. Nov. d. J.,

Vormittags 9 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei anberaumt, wobei alle diejenigen, welche eine Forderung an die Verlassenschaft machen zu können glauben, zu erscheinen, und sie, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, zu liquidiren haben.

Freiburg, den 19. Okt. 1830.

Großherzogliches Stadtamt.

Schaff.

Karlruhe. [Fahndung.] Unter Bezug auf unser Fahndungsschreiben vom 25. d. M. machen wir hiermit öffentlich bekannt, daß die gestohlene Kiste nebst einem großen Theil der darin befindlich gewesenen Effekten, jedoch nicht allen, wieder entdeckt worden ist. Der dingendste Verdacht der Entwendung fällt nunmehr auf den untenbezeichneten Simon Groß, Tuchmacher von Forbach in Frankreich. Wir ersuchen sämtliche Behörden, auf denselben zu fahnden.

Karlruhe, den 27. Okt. 1830.

Großherzogliches Stadtamt.

Baumgärtner.

Personbeschreibung.

Simon Groß ist etwa 40 Jahre alt, von großer Statur,

hat ein längliches Gesicht, gesunde Farbe, dunkelblonde Haare, blonde Augenbraunen und keinen Bart.

Er trug einen dunkelblauen Ueberrock, eine hellblaue Kappe, graue Hosen mit rothen Streifen an beiden Seiten, Kamasschen und Schuhe.

Er spricht im Elßässer Dialekt.

Oberkirch. [Ediktallabung.] Martin Schabel von Müßbach, welcher sich vor etwa 48 — 50 Jahren von Hause entfernte, ohne daß man bis jetzt etwas von seinem Aufenthaltsort in Erfahrung bringen konnte, wird andurch aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

vor unterzeichneter Stelle zu stellen, oder seinen gegenwärtigen Wohnsitz anzuzeigen, widrigenfalls sein in 432 fl. 39 7/12 fr. bestehendes Vermögen den erbberechtigten Verwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz verabsolgt werden wird.

Oberkirch, den 14. Okt. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt,

Fauler.

Vdt. Fr. Wilger.

Leonberg. [Landsitz zu verkaufen.] Ein in die fern Jahre neu erbautes, noch nicht bezogenes Wohnhaus, nebst einem schön angelegten Garten von 3 Viertel 6 1/2 Ruthen, und weiterem um das Haus gelegenen Felde von 2 Morgen 3 Viertel 20 1/2 Ruthen wird von dem Unterzeichneten zum Verkauf angeboten. Dieses Wohnhaus steht auf der Südseite, am Ende der Oberamtsstadt Leonberg, ist von allen Seiten frei, und mit Gartenplatz umgeben. Dasselbe bietet die lieblichsten Ansichten dar. Gegen Mitternacht und Morgen übersteht man in demselben Leonberg, gegen Mittag das nahe gelegene Dorf Eutingen, und gegen Abend Gerbersheim. An dem Hause vorüber führt die Straße nach Weil der Stadt, Calw etc. In dem hintern Theile des Hauses sieht man auf die nach Heimsheim, Pforsheim etc. führende Straße. Das Haus ist eben so geschmackvoll als dauerhaft gebaut. Unter demselben ist ein großer gewölbter Keller, sodann im ersten Stocke befinden sich 4 Zimmer, wovon 3 heizbar, Küche und Speisekammer, und im 2ten Stocke 5 ineinandergelagerte Zimmer, wovon 4 heizbar, Küche und Speisekammer. In beiden Küchen sind Kunstherde. Hinter dem Hause ist Remise, Stallung zu Pferden und Rindvieh etc.

Unweit diesem Hause liegt der oben erwähnte Garten. Dieser ist sowohl zum Vergnügen als zum Nutzen angelegt. In demselben befindet sich ein vor 2 Jahren neuerbautes Gartenhaus. Dieses ist im Souverain mit einem Keller und Küche versehen; der Hauptstock enthält einen ausgemalten heizbaren Salon, um den ringsum eine Terrasse geht. Vor diesem Gartenhause befindet sich ein aus Quabern gefertigtes Bassin, links von demselben ein Bienenstand, rechts ein Laubenhaus. Dieser noch mit ewigen Lauben, fruchtbaren Obstbäumen, Gefiräuchen etc. versehen und theilweise terrassenförmig angelegte Garten gewährt einen gefälligen Anblick.

Wollten zu dieser Liegenschaft noch weitere Güterstücke erworben werden, so können noch einige Acker und Wiesen verkauft werden.

Die Stadt Leonberg gewährt alle Lebensbedürfnisse, und den Wohnsitz daselbst macht die Nähe von Stuttgart besonders angenehm.

Der Preis für obige Realitäten ist sehr billig gestellt, und in Betreff der Zahlung des Kaufschillings werden die Wünsche des Käufers gerne berücksichtigt werden.

Dem Unterzeichneten wird es nun zum Vergnügen gereichen, auf frankirte Anfragen nähere Auskunft zu erteilen.

Leonberg, den 13. Okt. 1830.

Josenhans, Kaufmann.